

Pantheon, die *Historia ecclesiastica nova* des Tholomeus von Lucca mitsamt ihren Fortsetzungen (drei kurze Papstvitae und die Chronik Heinrichs von Diessenhoven).

Die Handschrift stammt aus der Stadtbibliothek Ulm und gelangte nach Ausweis der Akquisitions-Akten im Februar 1811 nach München⁴¹. Auf welchem Wege sie in den Besitz der Reichsstadt gekommen war, ob etwa als Folge der Vertreibung der Bettelmönche aus Ulm 1531⁴², wird nicht deutlich.

B = Universitätsbibliothek Basel, A XI 69. Papier, 20–20,5×14,5 cm, 191 Bl.; schmucklose Sammelhandschrift in gotischer Kursive, zwölf verschiedene Hände des 14. – 15. Jahrhunderts; im allgemeinen ganzseitig, nur fol. 115–136 zweispaltig beschrieben; einzelne Blätter fehlen⁴³.

Die Handschrift enthält u. a. Heinrichs von Firmaria *Expositio decalogi* (fol. 2^r–93^r), Berengar Fredoli: *De excommunicatione et interdicto* (fol. 115^r–126^r mit Anhängen), David von Augsburg: *De exterioris et interioris hominis compositione* (fol. 175^r–191^v), Traktate und Meditationen, die fälschlich Augustinus (*Manuale*, fol. 58^r–62^v), Bernhard von Clairvaux (*Meditationes de conditione humana* [Epitome], fol. 102^r–110^v) und Albertus Magnus (*De vino et eius proprietatibus*, fol. 150^r–154^r) zugeschrieben wurden, ferner Predigten, Versus und kanonistische Texte.

Odorichs Itinerar füllt fol. 155^r–169^r. Wie im cdm 21 259 folgt Pseudo-Bedas Beschreibung der Sieben Weltwunder (fol. 169^r–^v). Anders als in der Münchner Handschrift sind jedoch anschließend (fol. 169^v–174^r) in abgewandelter Form die Passagen aus dem Reisebericht nachgetragen, die dort ausgelassen wurden: das Martyrium der vier Franziskaner in Thana sowie jenes Kapitel, das einen Berg in Südostchina vorstellt, der die Lebewesen in schwarze und weiße scheidet⁴⁴. Zwei Schreiber waren am Werk: Fol.

⁴¹ Rotulus zu dem Act der k. Hof- und Staatsbibliothek, Staatsbibliothek München, B 97. Die im Catalogus und bei Sch mug g e vorzufindende Angabe „Ulm 59“ bezeichnet keine ältere Signatur, sondern lediglich die laufende Nummer in dem vom Ulmer Kreisrat Clemens Baader 1810 angelegten „Verzeichniß der in Ulm aus der Stadtbibliothek und aus der Wengenbibliothek . . . ausgewählten Bücher“ (ebd.). Vgl. auch J. A. Sch m e l l e r, Notizen über Handschriften, welche hauptsächlich in den Jahren 1802–1815, aus den Bibliotheken aufgelöster geistlicher und weltlicher Corporationen, in die Münchner Hof- und Central-Bibliothek versetzt wurden (1834, Staatsbibliothek Cbm Cat. 35) fol. 2^r.

⁴² Vgl. *Alemannia Franciscana antiqua* 2 (1958) S. 30.

⁴³ Beschreibung: Die Deutschen Handschriften der Oeffentlichen Bibliothek der Universität Basel, beschrieben v. Gustav Bin z, Bd. 1 (1907) S. 339–342; hierzu die maschinenschriftlichen Ergänzungen in der Handschriftenabteilung der Bibliothek.

⁴⁴ *Sinica Franciscana* 1 (wie Anm. 26) S. 424 ff. (c. VIII); S. 461 f. (c. XXII 2).